



Das Kleinrentner-Vermögen

Zu der Frage, inwieweit den Kleinrentnern, die durch den Inflations- bzw. Aufwertungsraub um ihr Vermögen größtenteils oder ganz gekommen sind, die aeretteten Reste ihres Vermögens belassen werden sollen, bzw. inwieweit die öffentliche Fürsorge die Gewährung der Kleinrentnerunterstützung von dem vorherigen Verbrauch oder der Verpändung dieser Vermögensreste sollte abhängig machen können, ist in Preußen eine neue Bestimmung erlassen worden. Die nationale Regierung hatte die Lage der fürsorgelährigen Kleinrentner, soweit möglich, in Form der Reichszuschüsse weiterhin materiell sicherzustellen und zu verbessern versucht. Es wurde den Fürsorgeverbänden zur Pflicht gemacht, bei dem Verlangen auf Sicherstellung der Erstattung der Unterstützungsbeträge aus den Vermögensresten des Kleinrentners härten unbedingt zu vermeiden. Im Mai d. J. erging bereits eine weitere Verordnung, wodurch den Fürsorgebehörden ausdrücklich unterlag, die fraglichen kleineren Kapitalvermögen zur Sicherstellung des Erlasses gewährter Unterstützungen heranzuziehen; die Fürsorgebehörden dürfen also seitdem die Gewährung der Kleinrentnerunterstützung von der Verpändung kleinerer Vermögen nicht mehr abhängig machen. Unklar war aber bis jetzt noch, bis zu welchem Betrag ein Kapitalvermögen als kleineres und damit als geschütztes anzusehen war. Mit der Steigerung der allgemeinen Not wurde die Grenze des kleineren Vermögens von den Fürsorgebehörden immer enger gezogen, zweitausend Reichsmark und darunter dürften zuletzt bei den Regelfällen überwiegend die obere Grenze gewesen sein. Hier hat nunmehr ein neuer Erlass des preußischen Ministers des Innern, der den Fürsorgebehörden vor wenigen Tagen zugegangen ist, Klarheit und Eindeutigkeit in einem für die Kleinrentner gegenüber der bisherigen Regelung günstigen Sinn geschaffen. Der Erlass lautet diesbezüglich:

Eine zahlenmäßige Festlegung des Begriffs kleineres Vermögen habe ich bisher nicht vorgenommen. Sie ist dem pflichtmäßigen Ermessen der Fürsorgebehörden überlassen worden. Zur Erzielung einer größeren Einheitslichkeit weise ich darauf hin, daß ein Vermögen von nicht mehr als 3000 M in der Regel als kleineres Vermögen im Sinn der Reichsgrundzüge gelten kann.

Dieser ministeriellen Richtlinie — in Hessen ist eine entsprechende Regelung kürzlich bereits erfolgt — dürfte praktisch die Bedeutung zukommen, daß die preußischen Fürsorgeverbände von jetzt an gehalten sind, in den Regelfällen Kapitalvermögen bis zum Betrag von 3000 M dem Kleinrentner vollständig zur freien Verfügung zu belassen und die Kleinrentnerunterstützung unabhängig von dem Vorhandensein eines solchen Vermögens zu gewähren. Sinngemäß wird man entsprechend dem Wesen und dem materiell rechtlichen Aufbau der Kleinrentnerfürsorge darüber hinaus annehmen können, daß der Betrag von 3000 M nicht schlechthin obere Grenze sein soll, daß diese vielmehr unter besonderen Umständen, z. B. bei besonderer Pflegebedürftigkeit oder bei absehbarer Zeit zu erwartender besserer Unterstützungsmöglichkeit, noch höher liegen kann. Der Erlass enthält noch den erneuten Hinweis für die Fürsorgebehörden, daß bei Kleinrentnern nach dem Willen des Gesetzgebers Hilfsbedürftigkeit sowie Art und Maß der Hilfe nach besonderen Maßstäben beurteilt werden soll. Dies gilt nicht allein für die sachliche Behandlung der Anträge, die Beamten und Angestellten der Fürsorgestellen sollen vielmehr auch die persönliche Abfertigung der Kleinrentner mit dem nötigen Takt wahrnehmen und es an der Schonung von empfindlichen Reuten und Achtung der besonderen Gefühle dieses in Ehren ergrauten, national wertvollen Teils unseres Volks nicht fehlen lassen.

Es ist anzunehmen, daß der oben erwähnte Erlass auch im ganzen Reich zum Vorbild genommen wird.

Mae Donald enttäuscht

Die Rede des Erstministers Mae Donald in der Golden-Halle in London am Donnerstag hatte vielfach die Hoffnung erweckt, als ob die englische Politik in der Abrüstungsfrage nunmehr eine Richtung einschläge, die den bekannten und berechtigten Forderungen Deutschlands mehr Verständnis und Berechnung entgegenbringe. Mae Donald hat aber die erste Gelegenheit benützt, um diese Hoffnungen zu zerstören. Am Montag wurde im Unterhaus der angekündigte Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei gegen die Regierung in der Abrüstungsfrage, der von den Liberalen unterstützt wird, eingebracht. In der Unterhausdebatte ergriff der Erstminister sofort das Wort. Zunächst erklärte er, gegen Frankreich gerichtet, England werde seine Verpflichtungen über den Locarnovertrag hindurch nicht ausdehnen. Von konservativer Seite, namentlich in der „Daily Mail“, wird nämlich immer dringender geradezu ein englisch-französisches Bündnis gefordert. Dann aber wandte sich Mae Donald gegen Deutschland: die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung sei zwar anzuerkennen,

Laespiegel

In der Sitzung des Reichskabinetts am Dienstag hielt vor Eintritt in die 10. Dizekanzler von Papen eine Ansprache an den Reichskanzler Adolf Hitler, in der er des einzigartigen Bekenntnisses der Nation zu ihrem Führer und seiner Politik gedachte und ihm unwandelbare Treue gelobte.

Am Dienstag wurde dem Reichskanzler Hitler durch Oberbürgermeister Dr. Sahm der Ehrenbürgerbrief der Stadt Berlin übergeben.

Botschafter Radolny ist am Dienstag nach Moskau abgereist. In Island stimmten 58 v. H. der Bevölkerung für Aufhebung des Alkoholverbots.

In Washingtoner politischen Kreisen verlautet, Roosevelt habe beschlossen, die Goldkäufe bis auf weiteres fortzusetzen. Falls diese Maßnahmen im Laufe von 60 Tagen keine greifbaren Ergebnisse bezüglich einer Erhöhung der Rohstoffpreise zeitigt hätten, würde er nicht zögern, andere Wege einzuschlagen.

Die Wahlpropaganda in Spanien nimmt immer schärfere Formen an. Die Sozialisten sind dazu übergegangen, den gewaltsamen Umsturz anzudrohen, falls das Wahlergebnis am kommenden Sonntag zugunsten der Rechten ausfallen sollte.

Meldungen aus Neu-Delhi zufolge hat der neue afghanische König Truppen in Stärke von 10 000 Mann aufgebildet, um einen „unbotmäßigen“ Stamm niederzuschlagen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde in der Nähe des Eisbahns von Nowaja Semlja das Winterlager des berühmten holländischen Forstjägers Barents nach 336 Jahren aufgefunden.

In dem brasilianischen Hafen Maranhao wurden 18 Schiffsbrüchige von holländischen Aufgebotern.

Er könne aber nur in Abstimmung gewährt werden. Er billigt hierin den Standpunkt Simons vollständig. Die englische Regierung sieht fortwährend in enger Fühlung mit der französischen, und Italien und Amerika werden über den Gedankenaustausch auf dem Laufenden erhalten. Abrüstungsverhandlungen dürfe es außerhalb des Völkerbunds nicht geben; Genf allein sei der richtige Ort — den Viermächtepakt gehen also, nach Mae Donalds Meinung, entgegen der Ansicht Russlands und Deutschlands, die Abrüstungsfragen nichts an. Selbstverständlich dürften durch den Austritt Deutschlands die Arbeiten der Abrüstungskonferenz nicht gestört werden. — Mae Donald lehnt also die italienische Erklärung in Genf am letzten Samstag: ohne Deutschland hätten die Abrüstungsverhandlungen keinen Zweck, ausdrücklich ab. Er trat demgegenüber ein, daß auch die Vorkriegsstaaten Frankreichs an den Verhandlungen teilnehmen.

Trotz alledem glaubte Mae Donald seine Einladung an Deutschland, doch wieder nach Genf zu kommen, um seine Sache selbst vorzutragen, wiederholen zu dürfen. Er wird damit in Deutschland schwerlich einen freundlichen Widerwill finden. Alles in allem: die neue Unterhausrede Mae Donalds, von der vielleicht manch eine Fortsetzung seiner Rede in der Golden-Halle erwartet hatten, muß aber als eine schwere Enttäuschung gekennzeichnet werden.

Der Reichstagsbrandprozeß

Berlin, 14. Nov. Im Reichstagsbrandprozeß wurden am Dienstag aus Sonnenburg der frühere Reichstagsabgeordnete Kasper, der frühere Landtagsabgeordnete Kerff und der frühere Radikale der „Roten Fahne“ Bernstein vorgeführt, ferner aus der Strafanstalt Brandenburg der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Neubauer und der frühere komm. Funktionär Kämpfer. Aus Prag ist der Schriftsteller Jakob Rosner erschienen.

Der Schlosser Oskar Kämpfer, frühere Pol. Obmann der SPD, und Funktionär der „Roten Hilfe“, bekennt, daß ihm Anfang Mai von einem Genossen ein Emigrant zugeführt wurde, mit dem Auftrag der Partei, diesen in seiner Wohnung aufzunehmen. Der Zeuge erkennt in ihm den Angeklagten Popoff wieder. Während des Aufenthaltes im Mai wurde der Emigrant von einem anderen Mann besucht, dem Angeklagten Lannoff.

Mit dieser Aussage ist die Behauptung des Angeklagten Popoff, er habe sich von Mai bis November in Rußland aufgehalten, zuwidergesprochen. Kämpfer erkennt die beiden Angeklagten Popoff und Lannoff ohne jeden Zweifel wieder.

In der Nachmittags-Sitzung erklärt die Zeugin Frau Kämpfer, daß sie sich um die Ausländer in ihrer Wohnung wenig gekümmert habe. Sie habe aus den vorgelegten Bildern erst vor wenigen Tagen Popoff mit Bestimmtheit so erkannt und glaubt, ihn auch heute wieder zu erkennen, nachdem er die Weile abgenommen hat.

Kriminalassistent Kramm, der am Dienstag früh mit Popoff den Ufa-Pavillon am Nollendorfsplatz aufgesucht hat, in dem Popoff am 27. Februar abends zusammen mit Lannoff gewesen sein will, berichtet, die etwa 20 Angeklagten des Theaters seien Popoff gegenübergestellt worden. Popoff bezeichnete den Angeklagten Kramm als denjenigen, der vorn rechts im Theater gestanden habe. Kramm kann jedoch nachweisen, daß er an diesem Abend nicht im Zuschauerraum, sondern im Kassenraum gewesen ist.

Neue Nachrichten

Der Reichstag tagt wieder bei Kroll

Berlin, 14. Nov. Der neue Reichstag wird voraussichtlich wieder bei Kroll tagen. Der Saal bietet auch für die neuen 661 Reichstagsabgeordneten genügend Raum.

Ab 1. Januar 1934 wieder Militärgerichtsbarkeit

Berlin, 14. Nov. Im Reichsgesetzblatt wird der Wortlaut der geänderten Militärstrafgerichtsordnung veröffentlicht, die insgesamt 382 Paragraphen enthält. Ein zur Militärstrafgerichtsordnung erlassenes Einführungsgeleth bestimmt unter anderem, daß die Militärgerichtsbarkeit am 1. Januar 1934 wieder allgemein eingeführt wird.

Entschließung der Deutschen Christen

Berlin, 14. Nov. In einer Hauptversammlung der Glaubensbewegung Deutsche Christen im Sportpalast gestern abend wurde folgende Entschließung gefaßt: Ein dauernder Friede zwischen Gemeinden und Geistlichen könne nur geschaffen werden durch Versekung oder Amtsenthebung aller der Pfarrer, die entweder nicht willens oder nicht fähig seien, bei der religiösen Erneuerung des Volks an der Vollendung der deutschen Reformation aus dem Geist des Nationalsozialismus führend mitzuwirken. Von der Landeskirche werde erwartet, daß sie den Arierparagraphen schleunigst ohne Abschwächung durchführe, daß sie darüber hinaus alle fremdblätigen evangelischen Christen in besonderen Gemeinden ihrer Art zusammenfasse und für die Begründung einer jüdenchristlichen Kirche Sorge, daß die Landeskirche als eine deutsche Volkskirche sich von allem Undeutschen in Gottesdienst und Bekenntnis frei mache und daß die deutsche Volkskirche erst nach der Verkündung einer heidnischen Jesusgestalt als Grundlage eines angemessenen Christentums, in dem an die Stelle der zerbrochenen Knechtsecke der stolze Mensch trete. Der einzige wirkliche Gottesdienst sei für die Glaubensbewegung Deutsche Christen der Dienst am Volkstum.

Der Papierbombenkrieg in Oesterreich

Wien, 14. Nov. In Innsbruck wurde am Dienstag im Garten der Villa Dr. Steidles, des Sicherheitsdirektors von Tirol und Landesführers der Heimwehren, eine Papierbombe geworfen. Die Polizei hat den flüchtenden Täter verhaftet. Schaden wurde nicht angerichtet. Der Name des Verhafteten wird einstweilen noch nicht genannt.

In Leoben (Steiermark) plähten am Montag zwischen 6 und 6.30 Uhr abends an etwa 20 Stellen der Stadt Papierbomben, u. a. in der Nähe des Studentenhauses der Studentenverbindung Ueber. Die dort befindlichen Studenten wurden festgenommen. Vier von ihnen wurden zu 4 Monaten, einer zu 3 Monaten Arrest verurteilt.

Rücktrittsdrohung Hendersons

Genf, 14. Nov. Der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat erklärt, er beabsichtige zurückzutreten. Die Verhandlungen seien durch die Schulden Deutschlands und Italiens, denen sich neuerdings Ungarn angeschlossen habe, zum Stillstand gekommen. Je nachdem die Haltung der Großmächte, namentlich Italiens, nun sein werde, werde er seine Absicht ausführen.

Italienische Warnung an Frankreich

Rom, 14. Nov. Nachdem die Regierung die Zeitfähe für die Presse ausgegeben hat, nach denen die Abstimmung in Deutschland besprochen werden soll, wird in den Wätern ausgeführt, das Ergebnis schaffe in internationaler Hinsicht keine neue Tatsache, denn die Politik Hitlers sei schon vorher bekannt gewesen. Im „Giornale d'Italia“ wird ausgeführt: Für die europäische Geschichte sei ein entscheidender Augenblick gekommen; jetzt gebe es entweder Versekung oder schweren und dauernden Bruch der europäischen Solidarität. Der „Lavoro“ bemerkt, bei den letzten Verhandlungen in der französischen Kammer habe man mit unglaublicher Offenheit von einem Vorbeugungskrieg (gegen Deutschland) gesprochen und dabei mit ebenso unglaublicher Offenheit gestanden, daß man den Krieg nur deshalb nicht wage, weil am Ende das französische Volk nicht marschieren und die Welt mit dem überfallenen Deutschland sympathisieren könnte. Die Völker sollen also, so fährt der „Lavoro“ fort, ihre Sympathien mobilisieren, um schon im Ei einen verbrecherischen Plan zu zerdrücken, der in wenigen Stunden die ganze Welt in Brand stecken würde.

Die „Abichten“ Deutschlands

Die Meinung der „Times“

London, 14. Nov. In einem Leitartikel gibt die „Times“ eine zum Teil sehr stark tendente, als gefärbte Darstellung der Entwicklung der Lage. Offensichtlich bestehe bei den Nationalsozialisten der grimmige Entschluß, daß militärische Mittel

angedeutet werden sollen, wenn die deutschen Forderungen kein diplomatisches Gehör finden (?). Es sei natürlich, daß solche Aussichten die friedlichen Nationen Europas in Unruhe versetzen müssen, und es sei vollständig unvermeidlich, daß der so offen erhobene Anspruch, alle deutschen Volksangehörigen in das Deutsche Reich einzubeziehen, tiefgehende Besorgungen unter den Nachbarstaaten hervorrufe. (1) Diese Staaten müssen sich jedoch über die Frage schlüssig werden, inwieweit sich die gegenwärtige Lage Deutschlands — fünfzehn Jahre nach dem Krieg — mit der Würde einer großen Nation vereinbaren lasse, und sie sollten der Wiederherstellung der gebührenden Stellung Deutschlands keine Hindernisse in den Weg legen. Es könne keine Ruhe und keinen Ausgleich in Europa geben, solange ein Gefühl der Minderwertigkeit einen der wichtigsten Staaten in Erregung halte.

Der Mißtrauensantrag gegen die englische Regierung abgelehnt

London, 14. Nov. Der Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei gegen die englische Regierung ist mit 409 gegen 54 Stimmen abgelehnt worden.

Kriegsstimmung in Rußland

Moskau, 14. Nov. Die bolschewistische Parteileitung in Wladiwostok veröffentlicht eine außerordentlich kriegerisch gestimmte Kundgebung der ostibirischen Parteileitung gegen Japan. Falls Japan den Krieg mit Rußland vom Janne breche, werde die russische Luftflotte schwere Schläge gegen Japan führen. Das Rote Heer sei imstande, einen Krieg größten Ausmaßes zu führen. In Japan werde übrigens bald eine Revolution ausbrechen.

Tokio, 14. Nov. Das japanische Auswärtige Amt teilt mit, das russische Kriegskommissariat habe am 7. November die Kommandostellen des Roten Heeres benachrichtigt, daß ein Krieg mit Japan unmittelbar bevorstehe. Das japanische Ministerium fügt hinzu, man könne in Japan nicht verstehen, warum das russische Volk gegen Japan aufgehetze werde, zumal Japan erst kürzlich eine Division aus der Mandchurie zurückgezogen habe.

Das Blatt „Yomiuri“ meldet aus Washington, die maßgebenden Kreise stehen den Bemühungen Litwinows, Amerika für die russische Politik im Fernen Osten zu gewinnen, vorsichtig und zurückhaltend gegenüber. In Japan meint man, die Vereinigten Staaten werden ihren „erprobten und zuverlässigen moralischen Freund“ Japan nicht gegen einen neuen, unerprobten Freund eintauschen wollen.

Die neue rumänische Regierung

Bukarest, 14. Nov. Die neue rumänische Regierung wurde am Dienstag nachmittag im Schloß vereidigt. Die Ministerliste lautete folgendermaßen: Duca Ministerpräsident, Titulescu Auswärtiges, Antonescu Justiz, General Uta Krieg, General Angelescu Rüstungswesen, Tartaescu Industrie, Granatowitsch Arbeit und Gesundheit, Dino Bratianu Finanzen, Dimitriu Verkehr, Salsu Landwirtschaft, Agnescu Unterricht. Das Ministerium für Minderheiten ist nicht wieder besetzt worden.

Das rumänische Parlament, das eigentlich am Dienstag eröffnet werden sollte, wird aufgelöst; es werden Neuwahlen ausgeschrieben.

Paul-Boncour über die französische Außenpolitik

Paris, 14. Nov. Der französische Außenminister Paul-Boncour hielt am Dienstag nachmittag in Beantwortung der außenpolitischen Interpellationen eine längere außenpolitische Rede, die ziemlich alle Gebiete der französischen Außenpolitik streifte. Paul-Boncour betonte u. a. Frankreichs Verhandlungsbereitschaft mit Deutschland, wobei er allerdings unterstrich, daß das Ergebnis im Rahmen des Völkerbunds liegen müsse. Wenn man eine diplomatische Vorbereitung der Verhandlungen wünsche, so sei er, Paul-Boncour nicht dagegen. Frankreich habe einen Botschafter in Berlin und Deutschland einen in Paris. Jeder Vorschlag, der auf diesem Weg übermitteln würde, würde bereitwillig geprüft werden.

Der Schluß der außenpolitischen Rede Paul-Boncours war der Saargebiet gewidmet. Zwischen Frankreich und Deutschland werde man sich über die Saarfrage unterhalten müssen. Aber Frankreich fühle sich nicht berechtigt, eine Konvention zu machen, die einem Volk das Recht der Selbstbestimmung gegeben. Das Saargebiet hänge vom Völkerbund ab. Hinsichtlich der von den Interpellanten vorgebrachten Zwischenfälle habe er gehandelt und werde auch weiterhin handeln.

Kampf um Rosenberg

Roman aus Oberschlesien von Johannes Hölstein.

12. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der feinste Wein wurde aus dem Keller geholt.

Wulfried hatte seinen Besuch in das große Jagdzimmer geleitet. Dort saßen sie nun in den bequemen alten Sesseln, die ihre Geschichte hatten, und räthelten sich munter.

Wulfried erfuhr, daß Katja von Waslewski sonst in Berlin weilte und sie dort unter dem Namen Wera d'Orma am Deutschen Theater eine gefeierte Schauspielerin war. Er war sehr überrascht darüber.

Schüttelte einmal über das andere Mal den Kopf.

Sie sind Wera d'Orma? ... Gehört habe ich schon so viel von Ihnen ... wenn ich mich recht besinne ... die Lulu war doch wohl eine ihrer Hauptrollen?

„Allerdings!“

„Dann, Gnädigste, muß ich gewaltig in Sorge sein!“ Sie zwinkerte ihm kokett zu.

„Warum ...?“

„Ja, ich meine ... Gnädigste, wenn Sie die Lulu auf der Bühne so prächtig spielen ... dann haben Sie ja gewissermaßen auf den Brettern, die die Welt bedeuten, gelernt, wie ... man Männer fesselt ... oder gar verführt.“ Herr von Waslewski lachte dröhnend auf und schlug sich auf die Schenkel.

„Glänzend, Herr von Kamerling! Glänzend! Da hast du die Bescherung.“

Katja lachte gutgelaunt mit.

Dann sagte sie lächelnd: „Sie dürfen unbesorgt sein, Herr von Kamerling! Ich bin nur auf der Bühne so dämonisch.“

„Ein Glück! Ja, lächeln Sie nur, Gnädigste! Ich bin gewissermaßen so halb Naturbursche ... so sagen Sie doch wohl auf dem Theater?“

„Na, na, wenn man eine Weltreise hinter sich hat ... dann ... hat man meist das Naturburschentum abgelegt.“

Württemberg

Erlasse des Kultministeriums

Stuttgart, 14. Nov. Die Lehrer und Lehrerinnen an den Schulen aller Art einschließlich der Hochschulen werden in einem Erlaß des Kultministeriums ersucht, im Unterricht der Pflege unserer Muttersprache durch Vorbild und Lehre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Wenn je, so gilt es heute, in den Schulen und Hochschulen deutsche Sprachgesinnung zu wecken und zu stärken und alles Volkstremde abzustößeln.

Die Bezirksschulämter und die Vorstände aller Schulen werden auf die Bestrebungen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft hingewiesen und ersucht, die Verbreitung des Schwimmens und Rettungsschwimmens in den Schulen nach Kräften zu fördern. Auf die Leibesübungen in der Grundschule sind im 1. und 2. Schuljahr durchschnittlich 15, im 3. und 4. Schuljahr durchschnittlich 20 Minuten täglich zu verwenden, die von dem übrigen Unterricht abgehen. Die täglichen Turnübungen sind, wenn irgend möglich, im Freien abzuhalten.

In einem weiteren Erlaß werden die Schulen ersucht, die Heimatmuseen und öffentlichen Sammlungen, die in vielen württembergischen Orten vorhanden und geeignet sind, Heimatkenntnis und Heimatliebe zu wecken und zu pflegen, für den Unterricht zu verwenden.

In einem Erlaß des Kultministeriums über die Behandlung der Ostfragen in der Schule heißt es: Der deutsche Osten ist für die Zukunft unseres Volks und unseres Staats von größter Bedeutung. Es ist eine wichtige Aufgabe der Schule, dies der deutschen Jugend vor Augen zu führen und ins Herz zu prägen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe wird folgendes angeordnet:

1. In allen Schulen ist im Rahmen des Lehrplanmäßigen Unterrichts in Deutsch, Geschichte, Erdkunde, mittelbar auch im Zeichen- und Kunstunterricht sowie im Musikunterricht der Blick der Jugend auf den deutschen Osten zu lenken und ihr Verständnis für die Ostfragen zu wecken.

2. Die Vorstände aller Schulen sorgen dafür, daß einwandfreie Karten und sonstige geeignete Lehrmittel zur Unterstützung dieses Unterrichts bereitgestellt und gesammelt werden. Insbesondere sind auch geeignete Lichtbilder, die bei der Würt. Bildstelle sowie beim Deutschen Auslandsinstitut zur Verfügung stehen, zu verwenden. Im Winterhalbjahr 1933/34 wird auch der Schulfunk in einigen Sendungen die Gebiete des deutschen Ostens behandeln.

3. Einmal im Jahr wird in allen Schulen der deutsche Osten in den Mittelpunkt einer eindrucksvollen Schulfest mit Vortrag, musikalischen und Bilderdarstellungen gestellt, an der alle Lehrer und Schüler teilnehmen und an der auch die Eltern eingeladen werden können, wenn die Raumverhältnisse es gestatten.

Stuttgart, 14. November.

Vom Wirtschaftsministerium. Durch Beschluß des Staatsministeriums ist an Stelle des aus dem Staatsdienst ausgeschiedenen Regierungsrats Dr. Grimm Oberregierungsrat Mosthaf im Wirtschaftsministerium mit der Bearbeitung aller Angelegenheiten auf dem Gebiet der allgemeinen Wald- und Holzwirtschaft beauftragt worden.

Lutherfeier. Am Sonntag, 19. November, findet im Großen Haus eine Lutherfeier statt. Die Festrede hält der evangelische Landesbischof D. Th. Burm.

Jede Tasse Kathreiner ist — eine Tasse Gesundheit!

„Meist wohl ... aber ... es gibt eben doch Menschen ... die können es nicht lassen.“

Waslewski fiel ein: „Ist uns sehr recht, Herr von Kamerling! Oh, Sie brauchen keine Sorge zu haben. Uns ist ein Mensch, der noch lachen kann und Humor hat, lieb. Wir Waslewskis haben schon immer die Lebensfreude auf unser Panier geschrieben.“

Wulfried erhob sein Glas und trank seinen Gästen zu.

„Auf das, meine Herrschaften, wollen wir anstoßen!“

Die Blicke der beiden jungen Menschen tauchten dabei ineinander.

Herr von Waslewski sah es mit einem leichten Schmunzeln.

Schaffranz wollte gerade, als Wulfried mit seinem Besuch zusammensaß, Wulfried auffuchen, um mit ihm über die Milchangelegenheiten zu sprechen.

Einer der deutschen Landarbeiter sagte ihm: „Der Herr hat Besuch!“ und so zog er es vor, einstweilen einmal den Ställen seinen Besuch abzustatten.

Das Herz lachte ihm so im Leibe, als er die Kühe, die Kälber und die Ochsen betrachtete.

Das war Staatsvieh.

Ganz unauffällig zählte er die Milchkühe.

Fünfundvierzig Stück zählte er.

Die im Stall tätigen Polen sahen ihn verwundert und nicht besonders erfreut an. Aber sie schwiegen.

Nur einmal schnappte Schaffranz auf, wie ein polnischer Schweizer zu einem Arbeitskollegen in polnischer Sprache leise sagte: „Was hat der Deutsche im Stall zu spionieren?“

Schaffranz Ohren waren vorzüglich.

Das Wort gab ihm zu denken!

Wenn man vom Spionieren sprach ... dann mußte auch etwas existieren, was man verbarg.

Ein Fingerzeig.

Er beschloß, von nun an dem Weltgeschäft regelmäßig beizuwohnen.

Keryllische Approbationen. — Befähigungsnachweis für Nahrungsmittelchemiker. Im Prüfungsjahr 1932/33 hat das Innenministerium 33 Kandidaten der Medizin die Approbation als Arzt erteilt. — Ferner wurde im Prüfungsjahr 1932/33 auf Grund der abgelegten Prüfung 7 Kandidaten der Befähigungsnachweis für geprüfte Nahrungsmittelchemiker erteilt.

Berufung in das Beamtenverhältnis. Seit dem 1. Juli 1933 kann lt. Erlaß des Innenministeriums bei allen Beamten, also auch bei den Beamten der Gemeinden, Gemeinde-, Zweckverbände und sonstigen Körperschaften sowie den Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts das Beamtenverhältnis nur noch durch die Aushändigung einer Urkunde begründet werden, in der die Worte „unter Berufung in das Beamtenverhältnis“ enthalten sind. Während nach dem bisherigen württembergischen Recht die Aushändigung einer Anstellungsurkunde nur durch Ordnungsvoorschrift vorgegeben war, kann jetzt ein Beamtenverhältnis irgend welcher Art ohne die Aushändigung einer Urkunde der genannten Art überhaupt nicht mehr entstehen. Es muß also nicht nur bei der Anstellung ständiger Beamter, sondern auch bei der Einstellung von unständigen Beamten, Beamtenanwärtern und Voranwärtern eine entsprechende Urkunde ausgehändigt werden, in der die Worte „unter Berufung in das Beamtenverhältnis“ enthalten sind. Hierbei steht nichts im Wege, das Beamtenverhältnis durch Zufüge näher zu bezeichnen (z. B. Beamtenverhältnis als Beamtenanwärter usw.).

Reinigt die Schaufenster. Wie von sachmännlicher Seite dem „Ulmer Sturm“ mitgeteilt wurde, ist zu befürchten, daß bei einzelnen Klebefolien durch uneingeweihte Hände eine Beimischung von Wasserstoff dem Klebstoff beigegeben wurde, was den Schaufenstern gefährlich werden könnte. Die Ladenbesitzer werden deshalb gebeten, ihre Fenster rasch zu reinigen und, um jeder Gefahr vorzubeugen, eine Lösung von folgender Zusammensetzung zu verwenden: Ein Liter Wasser mit einem Schnapsglas voll 900prozentiger Schwefelsäure.

Das Fest der deutschen Schule. Der Freitag wird in Stuttgart ganz im Zeichen des Festes der deutschen Schule stehen. Am Vormittag werden alle Schulen des Auslandsdeutschentums gedenken. Am Nachmittag werden 3 Festzüge sämtliche Schüler der Oberklassen von Volks- und höheren Schulen in die Stadthalle bringen. In der Stadthalle wird der Kultminister und Ministerpräsident Mergenthaler zur Jugend sprechen. Professor Csaki vom Auslandsinstitut hat den Festvortrag übernommen. Volkstänze, siebenbürgische Tänze, Chöre und Sprechchöre werden die Feier umrahmen.

Schülerbriefe an den Reichskanzler verboten. Nach einer Bekanntmachung des Kultministeriums sind Briefe von Schülern an den Reichskanzler unzulässig und daher verboten.

Schularrest an den höheren Schulen. Nach einer Verordnung des Kultministeriums wird die „Dienstvorschrift für die Vorstände und Lehrerkollegien der höheren Schulen“ vom 4. Februar 1904 hinsichtlich des Schularrests wie folgt geändert: 1. Der einfache Schularrest darf die Dauer einer Stunde nicht überschreiten. Er ist in einem Schulzimmer zu vollziehen; Einschließung ist unzulässig. 2. Der Lehrer, der die Strafe verhängt hat, ist verpflichtet, den Bestraften zu beaufsichtigen und angemessen zu beschäftigen. Wenn der Schuldvoorsitz (Schulleiter) die Strafe verhängt hat, so kann er einen Lehrer mit der Aufsicht beauftragen. 3. Der Schularrest ist ins Schultagebuch einzutragen.

Unzuverlässig. Dem Bücherrevisor und Kaufmann Heinrich Schlotterbeck in Stuttgart ist durch rechtskräftigen Bescheid des Bezirksausschusses für den Stadtbezirk Stuttgart die gewerbsmäßige Beforgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere die Abfassung der darauf bezüglichen schriftlichen Aufträge, sowie das Geschäft eines gewerbsmäßigen Vermittlungsagenten für Immobilienverträge, Hypotheken und Darlehen wegen Unzuverlässigkeit untersagt worden. Ferner ist der Frau Maria Haack in Wendlingen, Ehefrau des Kaufmanns Fritz Haack daselbst, durch rechtskräftigen Bescheid des Bezirksausschusses für den Oberamtsbezirk Ehlingen die gewerbsmäßige Beforgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere die Abfassung der darauf bezüglichen schriftlichen Aufträge, sowie die gewerbsmäßige Auskunftserteilung über Vermögensverhältnisse oder persönliche Angelegenheiten wegen Unzuverlässigkeit untersagt worden.

Als er wieder auf den Hof kam, da stieß er mit Bruch der eben von den Feldern kam, zusammen.

„Sie waren im Stall, Herr Schaffranz?“

„Ja! Habe mir einmal das Vieh angesehen! Staatsvieh!“

„Ja! Sagte der Inspektor Knapp. „Wie macht es sich. Sind Sie mit Ihren Leuten zufrieden?“

„Ach danke, sie arbeiten willig und scheinen auch sauber zu sein.“

„Darauf habe ich mein Augenmerk immer gelegt, Herr Schaffranz. Wollten Sie zum Herrn?“

„Ja! Aber er hat Besuch!“

„So! Wen denn?“

„Vom Nachbargut, sagte man mir. Ein Herr von Was.“

„Waslewski!“

„Ja, Waslewski und Tochter wohl!“

In des Inspektors Augen glomm es auf. Katja Waslewski!“ sagte er halb vor sich hin.

In dem Augenblick kam die Wamsell aus dem Herrenhause.

„Herr Inspektor!“

„Was gibts, Wamsell?“

„Sie möchten zum Herrn kommen! Herr von Waslewski und Tochter sind zu Besuch.“

„Ich muß mich erst umkleiden!“

„Unsinn, Inspektor! Der Herr wünscht, daß sie kommen wie Sie sind. Er hat Sie vom Fenster gesehen. Keine Eiskette!“

„Gut!“

Wulfried hatte den Inspektor vom Fenster aus gesehen. Katja desgleichen.

„Sie kennen meinen Inspektor?“ fragte er das Mädchen.

„Ja! Ich habe ihn schon öfter gesehen. Ein interessanter Mensch!“

„Zweifello! Noch mehr als das! Er ist ein schöner Mann!“

Sie sah ihn mit glänzenden Augen an. „Das ist sehr ehrlich von Ihnen!“

Fortsetzung folgt.

Guter Fang der Zollfahndungsstelle. Erst vor wenigen Wochen wurde eine größere Zahl von Ausländern durch die Zollfahndungsstelle Stuttgart, Weimarstr. 20, wegen Verschiebung von Register(Reise-)Mark ins Ausland festgenommen und vom Schnellöffengericht zu teils sehr hohen Gefängnisstrafen verurteilt. Wegen der mißbräuchlichen Verwendung von Registermark für Reisezwecke sind inzwischen von der Reichsbank einschneidende Bestimmungen über die Auszahlung solcher Mark ergangen. Trotzdem gehen die Schiebungen weiter. Die Zollfahndungsstelle Stuttgart hat wiederum eine Gesellschaft von 6 Ausländern, 5 Schweizer und einen Italiener, festgenommen. Diese, darunter 3 Schwestern, hatten sich eigens zu den Schieberzwecken verbündet. Sie stellten ihre Schiebereien auf lange Sicht ein. Nach einem Aufenthalt von 10 bis 14 Tagen in Stuttgart wollten sie weitere größere Städte Deutschlands besuchen. Zehntausende von Mark konnten gesichert werden.

Zuffenhausen, 14. Nov. Schweres Verkehrsunglück. Bei der Domäne Reumünster fuhr ein Motorradfahrer mit Soziusbesitzer auf ein Zweispännerfuhrwerk auf, wobei der Soziusfahrer, ein 20 Jahre alter Friseur aus Stuttgart, einen tödlichen Schädelbruch davontrug. Der Lenker des erheblich beschädigten Kraftwagens, ein lediger Kaufmann aus Münsingen, kam mit leichten Verletzungen davon.

Aus dem Lande

Waiblingen, 14. Nov. Amtseinführung des Bürgermeisters. Am Montag wurde der neue Bürgermeister Alfred Diebold, vorher Rechnungsrat im Innenministerium und eine Zeitlang Bürgermeisteramtsverweser in Leonberg, durch den Oberamtsverweser, Reg.-Rat Dr. Ritter, in sein Amt eingeführt.

Ludwigsburg, 14. Nov. Erinnerungsfeier. — Rationale Jugendberückichtigung. Der historische Verein und der Verkehrsverein planen mit Unterstützung der Stadt eine Feier zur Erinnerung an den 200. Todestag des Gründers und Erbauers von Stadt und Schloß Ludwigsburg, Herzog Eberhard Ludwig. — Die Verwaltungsabteilung des Gemeinderats bewilligte aus dem Fond für nationale Jugendberückichtigung der Hitlerjugend, dem Jungvolk und dem Bund deutscher Mädchen mit Wirkung vom 1. Oktober dieses Jahres einen monatlichen Beitrag von 80 Mark, der so verteilt werden soll, daß die Hitlerjugend 50 Proz., das Jungvolk 30 Proz. und der BdM. 20 Proz. dieses Betrags erhalten.

Ludwigsburg, 13. Nov. Der ständische Aufbau. Die in Zuffenhausen ansässigen Schlossermeister beabsichtigen, aus der hiesigen Schlosserzunft auszuscheiden, um sich der Schlosserzunft Stutgart anzuschließen. Die Schuhmacherpflicht Ludwigsburg soll auf den gesamten Oberamtsbezirk Ludwigsburg ausgedehnt und ferner eine Pflichtinnung für das Elektro-Installateurgewerbe gemeinsam für die Oberamtsbezirke Ludwigsburg, Marbach und Badnang gebildet werden. Die Verwaltungsabteilung des Gemeinderats beschloß, eine zustimmende Äußerung zu diesen Maßnahmen gegenüber der oberen Verwaltungsbehörde abzugeben.

Vom Unteren Neckar, 14. Nov. Eifersuchtstasche — 100 Hühner gestohlen. Ins Bezirksgefängnis Mosbach wurde ein Schreiner eingewiesen, der auf dem Heimweg vom Kirchweihfest in Ullasthausen vermuteilich aus Eifersucht einen 24jährigen Müller überfallen und ihn durch 11 Messerstiche schwer verletzt hatte. — In einer Gießerei in Ullasthausen a. N. wurde nachts eingebrochen. 100 Hühner wurden an Ort und Stelle geschlachtet. Der Besitzer erlitt einen Schaden von 400—500 Mark.

Pfullingen, 14. Nov. Wahlpflichterfüllung bis zum äußersten. Die im 74. Lebensjahr stehende, ledige Maria Seybold, die vor etwa vierzehn Tagen den Arm gebrochen hatte, wurde in einem Kraftwagen in Begleitung eines Sanitätsmannes zur Wahl in ihrer Wohnung abgeholt. Während der Fahrt überfiel sie ein Unwohlsein und ein vor dem Wahllokal herbeigerufener Arzt veranlaßte die sofortige Rückfahrt. Nach Ankunft in ihrer Wohnung verschied sie. Ein Schlaganfall hatte ihrem Leben ein Ende gesetzt.

Tübingen, 14. Nov. Akademische Lutherfeier. Die evangelisch-theologische Fakultät der Universität veranstaltet am nächsten Samstag eine akademische Lutherfeier. Professor Dr. Küfert wird die Festrede über „Luther als Deutscher“ halten.

Widdern, 14. Nov. Schauerlicher Fund. Am Freitag wurde gelegentlich einer Treibjagd im Walde ein schauerlicher Fund entdeckt. Als die Hunde einem Reh nachstellten und dieses ins Dickicht des Waldes flüchtete, folgte man seinen Spuren und machte dabei eine grausige Entdeckung. Man fand eine Leiche, von der nur das Steißende übrig war. An einem gleichzeitig gefundenen Hut und ebenfalls noch vorhandenen Kleidern erkannte man, daß es sich um den im Februar 1931 spurlos verschwundenen Landwirt Ludwig Brunn handelte. Er hatte sich im Waldesdickicht erhängt. Trotz eifriger Suchens konnte man seinerzeit keine Spur von ihm finden. Brunn war 58 Jahre alt.

Tübingen, 14. Nov. Erste Sitzung der bündischen Kammer. Am 14. Nov. In der ersten Sitzung der bündischen Kammer gab der Führer der Tübinger Studentenschaft einen einführenden Bericht, in dem er betonte, daß Angriffe auf das, was die Korporationen früher geleistet haben, abzulehnen sind. Sie haben, was Charaktererziehung und vaterländisches Denken betrifft, Positives geleistet. Aber heute genügt diese alte Leistung nicht mehr. Auf dem Gebiet der Neugestaltung des Verbindungswesens ist mit der Befragung der Führerstellen in den Verbänden schon ein großer Teil geschafft, aber auch die einzelnen Korporationen müssen von guten Nationalsozialisten geführt sein und auch der letzte Fuchs soll fest in der nationalsozialistischen Weltanschauung verankert sein. Die Wohnheime der Korporationen bieten die beste Erziehungsmöglichkeit. Der Sprecher der bündischen Kammer dankte dem Führer Stelle und versprach eifrige Mitarbeit der bündischen Kammer. In der Sitzung wurden dann verschiedene Berichte entgegen genommen.

Freudenstadt, 14. Nov. Tödlicher Sturz. Samstag nacht stürzte der 27 J. a. ledige Säger Bernhard Gaiser von Mittelal-Rohweg auf der Straße zwischen Freudenstadt und Badersbrunn in einer Kurve vom Rad. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus verbracht, wo er am Montag früh starb.

Freudenstadt, 14. Nov. Luthererhebung. Die Stadt hat zum Gedenken an den 450. Geburtstag des Reformators der bisherigen Karl- und Blumenstraße den Namen Martin-Lutherstraße und dem freien Platz beim Torcaffee den Namen Martin-Luther-Platz gegeben.

Oberndorf a. N., 14. Nov. Direktor Paul Mauser

gestorben. Im Alter von 73 Jahren starb hier am Montag Fabrikdirektor a. D. Paul Mauser nach längerer Krankheit. Der Verstorbenen, der zuletzt technischer Direktor der Mauserwerke war, aus deren Betrieb er vor einigen Jahren ausgeschieden ist, war ein Neffe des 1914 verstorbenen Geh. Rats Dr. Paul v. Mauser. Der Verstorbenen war viele Jahre Mitglied des Gemeinderats, des kath. Stiftungsrats und anderer amtlichen Körperschaften.

Ulm, 14. Nov. Ernennung Oberlehrer Scheuerle. Chordirigent an der Stadtpfarrkirche von Ulm-Söfingen, wurde vom Bischof zum Kirchenmusikdirektor ernannt.

Langenau, 14. Nov. Abgängig. Seit etwa 4 Tagen ist die 76jährige Frau Scheible abgängig. Ueber den Verbleib der Frau ist bis jetzt nichts bekannt.

Bühlshausen, 14. Nov. Tödlicher Unfall beim Eggen. Der 61 Jahre alte Landwirt Johannes Georg Schlumpberger wurde auf die Egge geworfen, wobei er sich drei Rippen brach. An den Folgen dieser schweren Verletzung, zu der noch eine Lungenentzündung hinzukam, ist er gestorben.

Wain, 14. Nov. Brandursache. — Aufklärung eines Diebstahls. Der Brandfall auf dem Gut Oberbuchhof hat seine Aufklärung gefunden. Nach den angestellten Erhebungen scheint der Brand durch eine beim Futter schneiden verwendete Stalllaterne verursacht worden zu sein. — Der Dieb, der vor einiger Zeit bei Schneidermeister L. Ranz ein Paket mit Stoff gestohlen hat, ist in der Person des in Haft befindlichen Joh. Ruz aus Schwendi ermittelt worden, dem eine ganze Reihe weiterer Diebstahle in der Gegend zur Last fallen. Ein Teil des Stoffs konnte beigebracht werden.

Von der bayerischen Grenze, 14. Nov. Auf der Lokomotive gestorben. Der Oberlokomotivführer Reichherzer erlag auf seiner Lokomotive einem Herzschlag. Beim so plötzlich Verstorbenen fuhr von Abendau von Günzburg nach Krumbach. Nach der Ankunft in Krumbach fand er an seinem Arbeitsplatz auf der Lokomotive plötzlich tot um.

Alltägliche Dienstnachrichten

Übertragen: Dem Polizeioberwachmeister Leidig bei der Polizeidirektion Heilbronn eine Polizeiwachmeisterstelle beim Polizeiamt Tübingen, dem Polizeioberwachmeister Kuy beim Polizeiamt Tübingen eine Polizeiwachmeisterstelle bei der Polizeidirektion Reutlingen je auf ihr Ansuchen.

Ernannt: Dem zum Generalkonsul der Dominikanischen Republik in Hamburg ernannten Herrn Noel Henriquez, zu dessen Amtsbereich auch das Land Württemberg gehört, ist im Namen des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Erledigt: Die dritte evang. Stadtpfarrstelle an der Stadtkirche in Bad Cannstatt und die Pfarrei G. radstetten, Def. Schorndorf, W.-T. 3 Wochen.

Lokales.

Wildbad, den 15. November 1933.

Silberne Hochzeit. Gestern konnten die Eheleute Hermann Kunkel und Frau Marie geb. Girschbach verw. Großmann, das Fest ihrer silbernen Hochzeit begehen. Nachträglich unseren herzlichsten Glückwunsch!

Die Vereinigung ehemaliger Artilleristen hat, wie wir erfahren, ihre Auflösung beschlossen. Sie folgt damit dem Zuge der Zeit, wonach heute kleinere und kleinste Vereinigungen keine Existenzberechtigung mehr haben. Den Kameraden wurde empfohlen, soweit sie nicht bereits dem Krieges- und Militärverein angehören, sich diesem anzuschließen. Der Kassendebetrag wurde Herrn Dr. Josenhans zum Besten des Winterhilfswerks überwiesen.

Schulferien im Jahr 1934. In einem Erlaß des Kultusministeriums wird über die Schulferien im Jahr 1934 bestimmt: 1. Die zusammenhängenden Ferien an Orten mit neunklassigen höheren Schulen (Vollanstalten) sind: a) Rest der Weihnachtsferien: Montag, den 1. bis Montag, den 8. Januar, je einschließlich (8 Tage); b) Osterferien: Donnerstag, den 29. März, bis Montag, den 16. April, je einschließlich (19 Tage); c) Sommerferien: Freitag, den 27. Juli, bis Mittwoch, den 5. September, je einschließlich (41 Tage); d) Weihnachtsferien (1. Hälfte): Montag, den 24. bis Montag, den 31. Dezember, je einschließlich (8 Tage). 2. Die Zahl der beweglichen Feiertage beträgt demnach an den genannten Orten neun. 3. Für Groß-Stuttart werden die beweglichen Feiertage wie folgt festgesetzt: Montag, den 12. Februar; Samstag, den 19. Dienstag, den 22. und Mittwoch, den 23. Mai; Montag, den 15. bis Donnerstag, den 18. Oktober; Samstag, den 24. November.

Neue Farbe des SA-Dienstanzugs. Der Chef des Stabs hat verfügt, daß ab 15. November 1933 für die Dienstmühe, den Dienstrock und die Stiefelhose eine neue Farbe eingeführt wird. Die bisher in brauner (deller oder dunkler) Farbe hergestellten Dienstanzüge (Dienstmühe, Dienstrock und Stiefelhose) können weiter- und ausgetragen werden. Ebenso ist gestattet, Stücke verschiedener (alter und neuer) Farbe zusammen zu tragen; jedoch müssen Dienstrock und Dienstmühe in den Farben übereinstimmen. Darüber hinaus werden einengende Bestimmungen mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der SA-Männer nicht erlassen werden.

Beschaffung von Ortswappen. Es ist zur Kenntnis des Innenministeriums gekommen, daß verschiedene Gemeinden auf Grund von Vorschlägen, die ihnen von dritter Seite unterbreitet wurden, Wappen haben fertigen lassen, die den Anforderungen der Heraldik nicht entsprechen. Die Amtskörperschaften und Gemeinden sind deshalb erneut darauf hingewiesen worden, daß sie von der Württ. Archidirektion sachgemäß und kostenlos beraten werden, wenn sie ein eigenes Wappen für ihre Dienstflagge und -stempel an Stelle einer Inschrift oder an Stelle der drei Hirschstangen annehmen wünschen. Die Annahme eines neuen und die Abänderung eines alten Wappens sollen künftig nur nach Einholung des Einverständnisses der Württ. Archidirektion geschehen.

Zahnärztliche Untersuchung der Schulkinder. Da das Reichsinnenministerium am 15. Juni 1933 eine nahe bevorstehende reichsärztliche Neuregelung des gesamten öffentlichen Gesundheitswesens angekündigt hat, haben das

Innenministerium und das Kultusministerium ihrerseits von einer Neuregelung der zahnärztlichen Untersuchung der Schulkinder zunächst abgesehen. Sie haben aber nichts dagegen einzuwenden, wenn in den Bezirken, wo die zahnärztliche Untersuchung der Schulkinder im Einverständnis mit dem Schularzt und den Schulordnern bereits aufgenommen ist und ohne wesentliche Störung des Schulbetriebs vor sich geht, erwartungsvoll damit fortgefahren wird. In diesem Fall erwartet die Unterrichtsverwaltung, daß die Lehrer auch der zahnärztlichen Untersuchung der Schulkinder ihre Aufmerksamkeit widmen; sie sollten sich auch, wo es nötig erscheint, darüber vergewissern, daß die Schüler, denen eine zahnärztliche Behandlung als geboten bezeichnet wurde, nach Möglichkeit dieser Behandlung zugeführt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der jüngste Reichstagsabgeordnete. Der Kreisleiter der NSDAP in Bremen, Wegener, der in den Reichstag gewählt wurde, ist mit 25 Jahren der jüngste Reichstagsabgeordnete. Im alten Reichstag war bekanntlich Baldur von Schirach, jetzt 28 Jahre alt, der jüngste Reichstagsabgeordnete.

Kaufgiftprozeß. Vor dem Landgericht Hamburg begann am Dienstag ein großer Kaufgiftprozeß, der etwa 14 Tage dauern wird. Angeklagt sind 76 Personen, die als Kaufgifthändler tätig gewesen sind oder sich als Verbraucher der Kaufgifte strafbar gemacht haben. Der Hauptangeklagte, der Techniker Wilhelm Heflerich bezog die Gifte von den vorbestraften Händlern Wolfeme und Geol aus Polen.

Ehefragödie. In seiner Villa in Berlin erschof am Dienstag der 48jährige Professor Dr. Meyer, Direktor der Chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Bistend, seine 31jährige Ehefrau Charlotte und beging darauf Selbstmord, indem er sich ebenfalls erschof. Das Ehepaar hinterläßt einen siebenjährigen Sohn namens Horst, der bei Begehung der Tat in der Wohnung anwesend war. Das Motiv der Tat ist bisher noch ungeklärt.

Schnee im Boralpengebiet. In der Nacht auf Dienstag ist im Boralpengebiet erheblich Schnee gefallen. Die durchschnittliche Schneehöhe betrug am Dienstag morgen in den Gebirgsorten 3—5 cm. Mittenwald, das rund 1000 Meter hoch liegt, meldet 8 cm. Auf dem Predigstufel beträgt die Schneedecke 35 cm und auf der Zugspitze 120 cm Alt- und Neuschnee.

Schlagwetter-Explosion. Auf der Grube „Sophia Jakob“ in Hückelhoven bei Erkelenz (Rhrp.) ereignete sich am Dienstag morgen gegen 4 Uhr auf der 600-Meter-Sohle eine örtliche Schlagwetterexplosion, bei der ein Mann getötet und drei verletzt wurden.

Giftige Suppe. Nach dem Genuß von Reissuppe, die mit Würstchen hergestellt war, ist in Neumünster (Holstein) die dreiköpfige Familie eines Arbeiters an Vergiftung schwer erkrankt. Das Kind ist bereits gestorben.

Chinesisches Pulvermagazin in die Luft gesprengt. In der Gegend von Kalgan ist ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt worden. Nach bisherigen Mitteilungen beträgt die Zahl der Toten und Verwundeten 43.

Der Welfensfonds muß aufgewertet werden. Das Reichsgericht verkündete am Samstag seine mit Spannung erwartete Entscheidung im Welfensfonds-Prozeß. Es wurden die Revisionen beider Klageparteien, des Gesamthauses Braunschweig-Lüneburg sowohl wie des preussischen Staats durch Teilkurteil in der Hauptsache zurückgewiesen. Das bedeutet, daß auch das Reichsgericht die bereits vom Kammergericht zugesprochene Aufwertung von 20 Prozent — das entspricht nach früheren Berechnungen einer Summe von rund 8 Millionen RM. — für gerechtfertigt erachtet. Weiter wurde die über den Satz von 4 Prozent hinausgehende Mehrforderung an Zinsen abgewiesen. Soweit jedoch eine Auszahlung des Aufwertungsbeitrags berührt wird, mußte die Sache ausgelegt werden, bis die Entscheidung der Devisenbewirtschaftungsstelle ergangen ist, von deren Genehmigung die Leistung der Zahlungen nach dem Ausland abhängig ist.

Keine Neugestaltung der deutschen Rechtschreibung. Nach amtlicher Mitteilung sind Zeitungsberichte über eine beabsichtigte Errichtung eines „Deutschen Sprachamts“ und eine Neugestaltung der deutschen Rechtschreibung unzutreffend. Zur Zeit wenigstens liegen keine derartigen Pläne vor.

SA-Mann erschossen. In Mühlhausen bei Augsburg wurde ein SA-Mann, der wegen verschiedener Einbrüche im Ort sich am Nachwachdienst beteiligte, von zwei Radfahrern — anscheinend den Einbrechern — erschossen, als er sie zum Halten aufforderte. Die Täter sind in der Dunkelheit unerkannt entkommen.

Der Henker in Oesterreich bestellt. Ein Verwandter des verstorbenen letzten österreichischen Scharfrichters Lang, der 60-jährige Johann Lang, wurde nach der Verhängung des Standrechts zum Henker bestellt, da der Sohn des alten Scharfrichters die Übernahme des Amtes verweigert hat.

Wertvolles Gemälde von Rembrandt gestohlen. Ein aufsehenerregender Einbruch wurde in der Nacht auf Dienstag in Stockholm begangen, wobei den Dieben Millionenwerte in die Hände fielen. Bei dem schwedischen Kunstsammler Richard Kalk wurde eingebrochen und u. a. auch das Rembrandt-Gemälde „Jeremias beklagt den Untergang von Jerusalem“ gestohlen, das allein einen Wert von 400 000 Kronen darstellt. Das Gemälde wurde aus dem Rahmen herausgeschnitten.

Stroßenbahnunfall. In Sulzbach (Saargebiet) sprang an einer abschüssigen Strecke ein Straßenbahnwagen aus dem Gleis und rannte auf zwei Bäume auf. Vier Personen wurden schwer verletzt.

Schrecken der Alkoholschieber. In New York lekte der Ausschank und Verkauf von alkoholischen Getränken aller Art loszulegen mit einem Glodenschlag ein, sobald das endgültige Ergebnis der Abstimmung in den sechs Staaten durch den Rundfunk verbreitet wurde. Das Gekoch war damit noch nicht formell aufgehoben, aber die Polizei ließ das Treiben gewähren. Das Ausschankamt des Staats New York für den Betrieb alkoholischer Getränke hat die Verordnung erlassen, daß mit dem Fall der Prohibitionsgehe Weine und Branntweine in Gastlokalen nur an Tischen verabreicht werden dürfen, an denen den Gästen auch Speisen verabreicht werden. Der Ausschank an Bars ist nicht erlaubt. Für Bier sind keine Bestimmungen getroffen, der Vertrieb ist also frei. Unter den Alkoholschiebern ist ein wahrer Preiskrieg ausgebrochen. Sie unterbieten einander, um die Restbestände ihrer Ware an den Markt zu bringen, und man kann zur Zeit alkoholische Getränke billiger bekommen als vor dem Alkoholverbot.

Weiß und gesunde Zähne

Chlorodont

die Qualitäts-Erzeugnisse von Weltruf

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 16. November:
 6.00: Morgenschau, 6.30: Schulplattens, 6.30: Selbstübungen I (H. Müller),
 6.45: Selbstübungen II, 7.00: Zeitangabe und Wetterberichten, 7.10: Wetter-
 bericht, 7.15: Konzert, 8.15: Wasserbauangelegenheiten, 8.20: Gumnasial der
 Frau, 8.40-8.50: Frauenklub, 10.00: Nachrichten, 10.10: Drahtschlüssel,
 10.20: Schulplattens, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitangabe,
 Nachrichten, 12.25: Lokale Nachrichten, Wetterbericht, 12.55-14.30: Die frü-
 hsten Rind mit Zergophon, Affären, Schloßgasse und Schulplattens, 15.00:
 Nachrichten für Kinder, 16.00: Konzert, 18.00: Sonntägliches Sprachunter-
 richt, 18.20: Gedänge aus dem Land der Regenwolke - "Rosa", Vor-
 trag mit Original-Schulplattens, 18.30: Das Gold- und Silberhochzeit-
 Gewerbe, 18.50: Zeitangabe, Konzeptschulplattens, 19.00: Stunde der
 Nation: "Das Spiel vom deutschen Arbeiter", 20.00: Welt ins Heute
 (Kurzgelesen), 20.10: Cori Maria von Weber (Schubert), 22.00: Zeit-
 angabe, Nachrichten, 22.20: Du mich, mich a... 22.50 Lokale Nachrichten,
 Wetterbericht, Sportbericht, 22.45: Schulplattens, 23.00: Tanzmusik, 24.00
 bis 1.00: Nachmusik.

Freitag, 17. November:
 6.00: Morgenschau, 6.30: Schulplattens, 6.30: Selbstübungen I (H. Müller),
 6.45: Selbstübungen II, 7.00: Zeitangabe und Wetterberichten, 7.10: Wetter-
 bericht, 7.15: Konzert, 8.15: Wasserbauangelegenheiten, 8.20: Gumnasial der
 Frau, 8.40-8.50: Frauenklub, 10.00: Nachrichten, 10.10: Drahtschlüssel,
 10.20: Schulplattens, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitangabe,
 Nachrichten, 12.25: Lokale Nachrichten, Wetterbericht, 12.55-14.30: Die frü-
 hsten Rind mit Zergophon, Affären, Schloßgasse und Schulplattens, 15.00:
 Nachrichten für Kinder, 16.00: Konzert, 18.00: Sonntägliches Sprachunter-
 richt, 18.20: Gedänge aus dem Land der Regenwolke - "Rosa", Vor-
 trag mit Original-Schulplattens, 18.30: Das Gold- und Silberhochzeit-
 Gewerbe, 18.50: Zeitangabe, Konzeptschulplattens, 19.00: Stunde der
 Nation: "Das Spiel vom deutschen Arbeiter", 20.00: Welt ins Heute
 (Kurzgelesen), 20.10: Cori Maria von Weber (Schubert), 22.00: Zeit-
 angabe, Nachrichten, 22.20: Du mich, mich a... 22.50 Lokale Nachrichten,
 Wetterbericht, Sportbericht, 22.45: Schulplattens, 23.00: Tanzmusik, 24.00
 bis 1.00: Nachmusik.

Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 14. Nov. - Vertrieb: 32 Ochsen,
 49 Bullen, 243 Jungbullen, 302 Kühe, 404 Färsen, 4 Fresser, 1159
 Kälber, 1833 Schweine. Umverkauft: 4 Ochsen, 4 Bullen, 20 Jung-
 bullen, 10 Kühe, 54 Färsen, 20 Kälber, 13 Schweine. Markt-
 verlauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberfland: Kälber schleppend;
 Schweine mäßig; Speckschweine etwas über Notig.

Preise für 1 Pfd. Lebendgew. i. Pfd.		Preise für 1 Pfd. Lebendgew. i. Pfd.	
14.	9.	14.	9.
Ochsen:		Kühe (Kaltblut):	
vollst. ausgew. hoch-	27-29	fleischige	23-24 23-25
ten Schlachtkörper		gering genährte	
1 Hänger	20-22	mäß. gen. Jungvieh	-
2 ältere	24-25	bei der (Zucht, Kasse):	
sonstige vollfleischige	22-23	Speckelbier best. Maß	- 25
Heißblut		Kälber:	
gering genährte		hohe Kälber:	31-35 31-35
Bullen:		hohe Kälber u. Saugf.	26-29 26-29
jung. vollst. h. Schl.	26-28 26-27	miti. Maß u. Saugf.	23-25 22-23
jung. vollst. a. ausg.	24-25 24-25	geringer Sauglüber	20-22
fleischige	23-24 23-24	geringe Kälber	
gering genährte		Schweine:	
Kälber:		100-120 Pfd. Lebendg.	50-51 50
jung. vollst. h. Schl.	21-24	120-140 Pfd. Lebendg.	50-51 48-50
jung. vollst. a. ausg.	15-18	140-160 Pfd. Lebendg.	48-50 46-48
fleischige	10-14	160-180 Pfd. Lebendg.	47-48 44-45
gering genährte	7-10	180-200 Pfd. Lebendg.	41-42 42-43
Speckschweine:		unt. 120 Pfd. Lebendg.	43-44
h. u. (Kaltblut):	29-31 28-30	Sauen	37-44
vollst. ausg. h. Schl.	25-27 25-27		

Preise am Fleischmarkt für 1 Pfd. Fleisch: Forenfleisch 42-46 (unv.), Rindfleisch Rindviertel seit 50-54 (unv.), mittel 43-47 (43-48), gering 38-42 (unv.), Kuhfleisch 24-35 (unv.), Kälber mit Innereien 53-61 (54-62), Schweine 68-74 (68-73).

Wir empfehlen:

Speise-Zwiebeln 3 Pfd. 20 ¢
 Mandarinen 2 Pfd. 29 ¢
 Deutscher Blumenbl
 Kopf von 20 ¢ an

Gemüse-Rudeln 1 Pfd. nur
 Maccaroni 33 ¢
 Nudeln

Thaga-Kaffee ein Genuß!

Preiswerte Innermittel!

... und 5% Rabatt

Otto Bosh, Niederlage von
Thams & Garfs
 Hamburger Kaffee-Loaal

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Gesundheitspflege ALTES STIFT

Gaschentücher „Ideal“ welche Zell- wolle, zum Vernichten, Beutel 10 Stück	0.15	Nimana-Tabletten gegen Husten und Heiserkeit, schleimlösend, erfrischend; Schachtel	0.15
Kalt-Inhalator für Mund- und Nasen- inhalation, mit dezugehörig. Inhalationsöl	1.50	Einlegesohlen Loofah, mit Meltonauf- lage, schützt den Fuß vor Kälte u. Nässe, Paar	0.25
Gesundheits-Tee 25 der wichtigsten Sorten, Beutel 0.12 und	0.06	Einlegesohlen Suberil-Kork, präpa- rierte Trikotstoffauf- lage, verhilft nasse und kalte Füße, Paar	0.12
Eucalyptusöl rein, ca. 85% Eucalyptol- gehalt, zum Gebrauch für den Kalt-Inhalator, zur Desinfektion und Luftreinigung, Flasche ca. 50 Gramm	0.50	Ohrenwaffe präparierte Waffe zum Schutze der Ohren gegen Zugluft, Beutel	0.05
Fenchelhonig nach Vorschrift des deutschen Arznei- buches hergestellt, bewährtes Hausmittel gegen Husten u. Heiserkeit, Flasche ca. 100g	0.65	Wasserstoff-Superoxyd zur Mund- und zum Gurgeln, Flasche ca. 250 Gramm	0.30

Grasshoff-Kaffee
 bekannt als vorzüglich
 stets frisch gebrannt!

Preis-Abschlag!

1/4 Pfd. statt 90 **85** Pfa.
 1/2 Pfd. " 80 **75** Pfa.
 3/4 Pfd. " 70 **65** Pfa.

Frig Kloß
 Lebensmittel und Feinkoh

**Jede Woche 1 x
 Filche**

Heute eintraffend:

Frischer Kalblian
 im ganzen Stück **32** ¢
 Pfd.

Kalblianfilet
 Pfd. **50** ¢

Frische Bündlinge
 Pfd. **25** ¢
 Riste ca. 5 Pfd. **1.20**

Pastorenbirnen
 3 Pfd. **40** ¢

Backäpfel
 3 Pfd. **44** ¢

Kranzfeigen
 Pfd. **28** ¢

Große Auswahl
 in **Süßigkeiten**

Haushaltmargarine
 gegen Fleckflecken
 Pfd. **38** ¢

... und 5% Rabatt

Wermuth „Menzano“
 1/2 Flasche RM 1.20
 Bekömmlich und appetitanregend
 Erhältlich in der
Eberhard-Drogerie

Pfaff-
Nähmaschinen
 Anerkannt best. deutsches Fabrikat
 Sicken, Stopfen, Nähen
 vor- und rückwärts
 empfiehlt
 bei bequemer Ratenzahlung
Karl Tubach jun.
 Telefon 437

Saal zur Alten Linde Bad Wildbad
 Nur Freitag, 17. November 1933
 Gastspiel des Ersten Deutschen

Liliputaner-Theater
 Die besten Deutschen Zwerg-Schauspieler

Abends 8.15 Uhr Neuheit! Abends 8.15 Uhr
 Militär-
 Lustspiel „Muss Liebe schön sein“
 Nachmittags 5 Uhr „Die Zauberquelle“
 Schülervorstellung

Preise der Plätze und Vorverkauf siehe Plakate

Aufruf
 an alle deutschen Männer und
 an die deutsche Jugend!

Die nationale Regierung hat Arbeiten die Fülle, zu deren Lösung der deutsche Mann und die deutsche Jugend herangezogen werden soll. Sie will vor allem die Abhärtung und körperliche Erziehung im Wehrsport. Sie will aber auch, daß aus dem Schutt und Schmutz des Niederganges die deutsche Kultur wieder neu erstehen soll. Eines muß das andere ergänzen: Die Wehrhaftigkeit, die Kulturaufbau. Unbestreitbar ist eines unserer wichtigsten Kulturgüter das deutsche Lied. Klaffen ausgleich, Gemeinschaftsverbände, geistige und seelische Hebung und Erhebung, Heimat und Vaterlandsliebe, Hingabe an alles hohe und Edle, das ist nur ein Teil der Werte, die durch das deutsche Lied und seine Pflege vermittelt werden und somit für den Wiederaufbau unserer Kultur von höchster Bedeutung sind. Die M. G. B. des Deutschen Sängerbundes, die auch während der Verfallzeit diese Ideale hoch und heilig gehalten haben, sind nach wie vor die berufendsten Pflegestätten solcher Kulturwerte. Darum deutsche Männer und deutsche Jugend, wenn Euch an einer alles umfassenden Erhebung unseres Volkes gelegen ist, nehmt Euch auch der Pflege des Männergesanges an, es ist heiliges Bättergut. Ganz besonders wenden wir uns an familiäre staatl. und staatl. Beamte, an die gesamte Bürgerschaft und Jugend, daß ein jeder seinerseits seinen Teil zum kulturellen Neuaufbau des dritten Reiches mitbringt, will er sich nicht als Ruhestörer registrieren. Jeder stimmbegabte deutsche Mann hat die moralische Verpflichtung, im Gesangsverein mitzusingen, um so, und sei es auf die bescheidenste Art, zur Volksgemeinschaft beizutragen. Denn vor des Liedes Macht niederzinken, müssen aller Stände lächerliche Schranken.

Und so richten wir an Sie, lb. Sangesfreunde, die herzliche Bitte, alle Bedenken zurückzustellen, und am kommenden Donnerstag zu uns in die Singstunde zu kommen. Lokal Alte Linde. In unserer Singstunde herrscht kein Trinzwang, es entstehen also keinerlei Ausgaben, auch die Beitragsfrage kann dem Einzelnen nicht schwer fallen, außerdem haben wirkliche Erwerbslose noch besondere Bergünstigungen.

Frisch auf zur Tat. Ein jeder echte deutsche Mann soll Freund und Bruder heißen.

Mit treudeutschem Sängergruß und Heil Hitler
**Männergesangsverein Niederfranz
 Wildbad.**

Heute:
Fisch-Verkauf
 Kalblian u. Schellfisch
 ohne Kopf
Filet
 Kleiner Bündlinge
 Salz-herlinge 5 Stück 24 ¢
 Rollmops Dof. von
 Bismarckheringe 43 ¢
 Dering l. Gelee

Süße Mandarinen
 Pfd. 35 ¢

Bräma Schmalz Pfd. 68 ¢
 Feinstes Sauerkraut Pfd. 11 ¢
 Feinstes Rauchfleisch mager Pfd. 93 ¢
 Neue Linsen... Pfd. 21 ¢

1 Pfd. Maccaroni ober
 1 Pfd. Schnitt-Rudeln und
 2 Pfd. Körnte **1.00**
 auf für

und 5% Rabatt

LUGER

Eine
kleine
 Anzeige
 ist besser
 als keine
 Anzeige

Musik-Unterricht

in Klavier, Harmonium, Violine, Viola, Cello, Baß,
 Schlag- und Streich-Zither, Laute, Mandoline,
 Flöte, Klarinette, sowie sämtl. Blas- und Schlag-
 Instrumenten — Theorie — Musikgeschichte

Zeitgemäßes Honorar — Fördernde Unterrichtsmethode

Ernst Müller, Musikdirektor
 Eberhardsbau — Buchhandlung Viernow

An den deutschen Hausbesitz!

Als treuer Diener seines Staates und Volkes steht der deutsche Hausbesitz zur tatkräftigen Mitarbeit an dem Wiederaufbau des Reiches und der Wirtschaft bereit. Der Führer hat ihn, den ehemals größten Arbeitgeber der deutschen Wirtschaft, zum Hauptträger der Winterhilfe gegen die Arbeitslosigkeit ausersehen und ihm damit die Möglichkeit gegeben, die alte Stellung im Wirtschaftsleben sich zurückzuerobern. Im ganzen Reich ist vom Hausbesitz der Kampf traftvoll und opferfreudig aufgenommen.

Zur Sicherung des bisher Erreichten und zur Ueberwindung der Nothe des Winters genügt die Bewältigung der dem Hausbesitz gestellten Aufgabe nicht allein. Das große Werk der Spende der nationalen Arbeit geht nebenher und darf nicht vernachlässigt werden. Der deutsche Hausbesitz will sich daher auch an dieser Spende nach Kräften beteiligen. So hilft er die Voraussetzungen schaffen, daß im nächsten Frühjahr die gänzliche Beseitigung der Arbeitslosigkeit zum Segen der Wirtschaft und damit auch des Hausbesitzes erfolgreich durchgeführt wird.

Daher hat der Reichsausschuß des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine am 3. November 1933 einstimmig beschlossen, von jedem deutschen Hausbesitzer für diese Spende der nationalen Arbeit eine Umlage von einer Reichsmark zu erheben als ein Zeichen seiner Verbundenheit mit Führer, Reich und Volk.

Deutsche Hausbesitzer! Viele deutsche Not gilt es zu lindern! Der äußersten Anstrengung aller Volksgenossen bedarf es, um allen denen, die sonst in den Wintermonaten hungern und darben müßten, über diese schwere Zeit hinwegzuhelfen.

Euer Verein wird in den nächsten Tagen an Euch herantreten. Es ist eine unbedingte Notwendigkeit, daß auch Ihr helft, damit das große deutsche Hilfswerk, auf das die ganze Welt mit Bewunderung blickt, gelingt. Gebt gern und rasch, damit der deutsche Hausbesitz dem Führer einen seiner wirtschaftlichen Bedeutung entsprechenden Betrag zur Ueberwindung der Not und zur Sicherung des bislang Erreichten übergeben kann. Damit stattet Ihr dem Führer einen Bruchteil des Dankes dafür ab, daß er Deutschland vom Bolschewismus befreit hat.

Heil dem Führer und seinem Rettungswerk!

Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine e. V.
 H u m a r, Präsident

N. B. Unsere Vereinsdienerin wird in den nächsten Tagen mit einer Einziehungsliste von Haus zu Haus gehen. Selbstredend werden auch Spenden über RM. 1.— mit verb. Dank angenommen!

Wildbad, den 15. November 1933.

Hausbesitzer-Verein.

Visitkarten
 liefert in kürzester Frist die
Tagblatt-Geschäftsstelle.

Nasse Füße

begünstigen Erkältungskrankheiten. Geben Sie deshalb Ihren Kindern stets einige

Kaiser's
 Brust-Caramellen
 mit auf den Weg.

Halten Sie sich dieses Hausmittel stets vorrätig!

Kaiser's
 Brust-Caramellen
 mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfg. Dose 40 und 75 Pfg.

Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C. Metzger Nachf. H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; C. Aderle Inh. E. Blumenthal; Wilhelm Bott; Emilie Hammer; Ludwig Kappelmann; Fritz Kloss und wo Plakate sichtbar.